

# AM ANFANG WAR EIN TRAUM

## DIE GESCHICHTE DER KARL-MAY-FREUNDE PLUWIG E. V.

Wer kennt sie nicht – die Abenteuer von Winnetou und Old Shatterhand, die zu Blutsbrüdern wurden, sowie den alten Sam Hawkins mit seinen unvergesslichen Sprüchen. Die Karl-May-Freunde Pluwig haben die Begeisterung für den Schriftsteller Karl May bewahrt und die Idee von den Karl May Festspielen in die Tat umgesetzt.

## 2000 - DIE IDEE

Am 31.03.2000 wurde von Reinhold Schomer, Ernst Witz, Konni Wysocki, Erwin Jünker, Rüdiger Lamberty, Christof Haag, Karl Berg und Edwin Christen die Interessengemeinschaft „Karl May Festspiele Trier-Irsch“ gegründet. Damit nahm eine Idee Gestalt an. Keines der Gründungsmitglieder hatte auch nur geahnt, welche Resonanz die Initiative haben würde.

Am 19.08.2000 wurde das Projekt, die Durchführung von Karl May Festspielen in Hockweiler am See – öffentlich vorgestellt. Über 1000 Besucher kamen auf den Platz an den Silbersee, auf dem die Spielfläche entstehen sollte.

Konni Wysocki stellte das Projekt vor. Das erste Stück, das aufgeführt werden sollte, war, passend zum Gelände, „Der Schatz im Silbersee“.

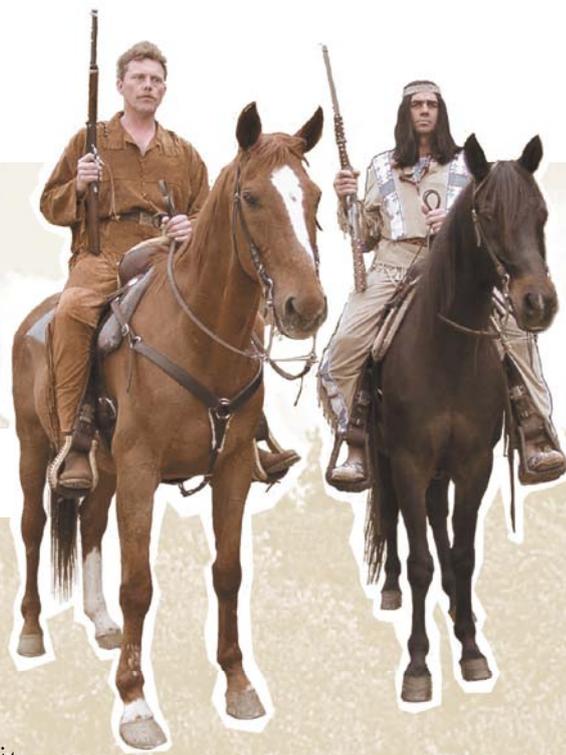
Die ersten kleinen Vorführungen der Gründungsmitglieder und die Ausstellung von Kostümen veranlassten fast 100 Besucher, sich spontan in die ausgelegten Listen einzutragen, um als Darsteller, Statist

oder sogar als Sponsorpartner bei der Verwirklichung des Projekts mitzuwirken.

Das überraschend starke Interesse der Öffentlichkeit zeigte den Initiatoren, dass dieses Projekt durchführbar wäre.

Um aber aus dem Nichts eine funktionierende Freilichtbühne zu schaffen, musste mehr her als nur eine Idee. Um die Organisation zu ermöglichen und der auf über 100 Personen angewachsenen Interessengemeinschaft einen Rahmen zu geben, wurde am 19.12.2000 ein eingetragener Verein, die „Karl-May Freunde Hockweiler e.V.“ gegründet.

Ziel des Vereins war die Durchführung von Karl May Festspielen auf der Freilichtbühne Hockweiler. Der Verein arbeitete nicht kommerziell. Es wurden keine Gagen bezahlt, die Eintrittspreise und die Preise der Festgastronomie sollten familienfreundlich gestaltet werden. Erzielte Überschüsse sollten in den Ausbau der Bühne investiert werden. Als Eintrittspreise für die erste Spielsaison wurden 18 DM für Erwachsene und 12 DM für Kinder festgelegt.



Nachdem mit der Gründung des Vereins die Rechtsform geschaffen war, folgten jetzt die Vorbereitungen für die Auführungen. Die Sprechproben begannen, Kostüme wurden hergestellt.

## 2001 - DER SCHATZ IM SILBERSEE

Am Silbersee mussten umfangreiche Bauarbeiten durchgeführt werden, Kulissen wurden erstellt, ein Platz für die Tribüne, die 638 Zuschauer fasste, musste her.

Sämtliche Karten für die Vorstellungen waren schon verkauft, als die Arbeiten auf der Bühne noch mit Hochdruck liefen. Ein nervenaufreibender Wettlauf mit der Zeit begann. Aber alle Widrigkeiten waren vergessen, als endlich die ersten Vorstellungen liefen. Alle 5 Veranstaltungen waren restlos ausverkauft. 87 Akteure und Statisten mit 26 Pferden, darunter 3 Planwagengespanne, setzten das Stück mit viel Herz in Szene. Insgesamt 3169 Zuschauer waren begeistert.



## 2002 - DAS ENDE IN HOCKWEILER

Die Karl May Festspiele am Silbersee in Hockweiler schienen etabliert.

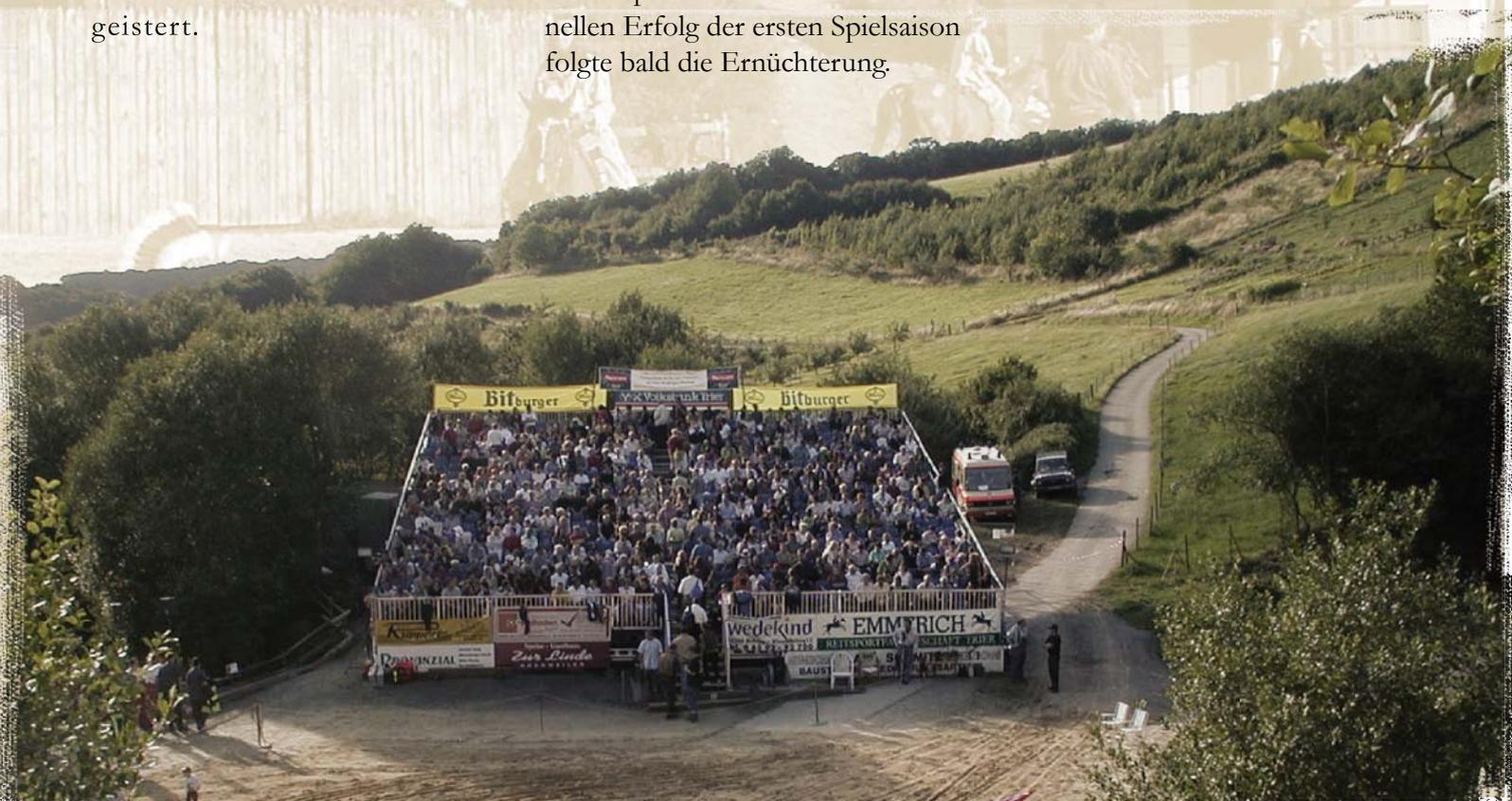
Die Mitgliederversammlung beschloss einen zweijährigen Spielrhythmus. In den spielfreien Jahren sollte ein Sommerfest auf der Spielfläche stattfinden.

2003 sollte Winnetou 1 gespielt werden.

Der Euphorie über den sensationellen Erfolg der ersten Spielsaison folgte bald die Ernüchterung.

Der Interessenkonflikt zwischen den Pächtern vom Silbersee Hockweiler und den „Karl – May Freunden Hockweiler e.V.“ ließ sich nicht lösen.

Die nächste Spielsaison rückte immer näher, und die „Karl – May Freunde Hockweiler e.V.“ waren eine Schauspielerguppe ohne Bühne.





## 2003 - NEUANFANG IN PLUWIG

Im allerletzten Moment sprang die Gemeinde Pluwig, eine Nachbargemeinde von Hockweiler, ein und stellte ein traumhaftes Gelände zur Verfügung. Der Verein änderte daraufhin seinen Namen in „Karl – May - Freunde Pluwig e.V.“

Der langfristige Pachtvertrag, der dem Verein endlich die Rechtssicherheit bot, die für die Entwicklung der Karl May Festspiele unabdingbar war, wurde am 18.04.2003 auf der zukünftigen Spielfläche offiziell unterzeichnet. Nur knapp 4 Monate später sollte die erste Aufführung auf der neuen Bühne stattfinden.

In einer alle Kräfte fordernden Gewaltaktion entstand innerhalb von 4 Monaten aus einem verwilderten Steinbruch eine neue Freilichtbühne mit einer beeindruckenden Kulisse, die keinen Vergleich mit den großen Vorbildern zu scheuen



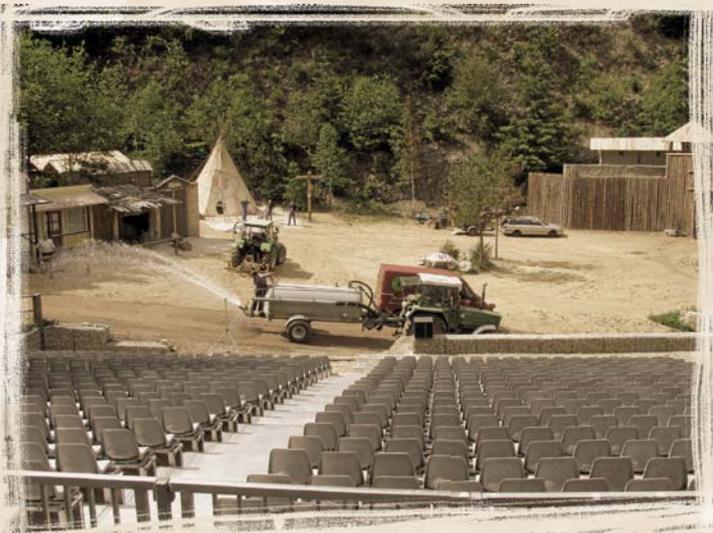
## 2003 - WINNETOU I

Winnetou 1 wurde in 7 Veranstaltungen vor insgesamt 7380 Zuschauern aufgeführt. Wieder waren alle Veranstaltungen ausverkauft. 102 Akteure mit 30 Pferden und 30 Helfer hinter den Kulissen begeisterten wieder das Publikum.

## 2004/2005 AUSBAU DER BÜHNE

2004 war Spielpause, aber keine Arbeitspause. Die Tribünenfläche, bisher nur provisorisch befestigt, wurde ausgebaut und erhielt eine feste Steinumrandung und eine befestigte Fläche. Die neue Tribünenfläche wurde erstmals beim 1. Sommerfest genutzt.

Aber auch in die Technik auf der Spielfläche wurde investiert. Kabelschächte für die



Beleuchtung, vor allem aber für die Pyrotechnik wurden unter der Spielfläche installiert.

Der Vorbereitungsbereich für die Schauspieler, der 2003 noch eine Schwachstelle war, wurde ausgebaut.

Das dargebotene Programm lockte 12000 Zuschauer an. Der Verein ließ 2004 und 2005 in einer renommierten Pyrotechnikerschule zwei eigene Pyrotechniker für pyrotechnische Bühnen-, pyrotechnische Film- und pyrotechnische Spezialeffekte ausbilden.

Musste 2003 Regie, Licht- und Tontechnik noch unter abenteuerlich beengten Verhältnissen arbeiten, stellte man 2005 dafür einen geräumigen Container zur Verfügung. Die Pyrotechniker, die 2003 die pyrotechnischen Effekte über eine in einem Koffer eingebaute Zündmaschine von der Spielfläche aus gezündet hatten, zogen in die ehemalige Regiebude ein.

Hier liefen über 3000 m Zündleitungen zusammen.

Vor den Vorstellungen 2005 kam wieder die große Stunde des Bautrupps. Ein Westernfort wurde in Originalgröße auf der Spielfläche nachgebaut.

Am Tag vor der ersten Vorstellung wurde auf der Bühne noch gearbeitet.

Die Tribüne fasste jetzt 1200 Zuschauer. Wieder waren alle 10 Vorstellungen restlos ausverkauft. Die Kartenpreise lagen bei 10 € für Erwachsene und 7 € für Kinder. Auf diesem Niveau sollten die Eintrittspreise auch in Zukunft bleiben.



## 2005: WINNETOU 2



Eine perfekte Kulisse und 91 Akteure mit vielen Pferden waren die Garantie für einen weiteren Erfolg. Eine Kavallerieeinheit und eine starke Infanterieeinheit, deren Uniformen nach historischen Vorlagen gefertigt wurden, gaben ein beeindruckendes Bild. Aber auch die Kostüme der anderen Schauspieler waren stark an historischen Vorbildern orientiert.

Die pyrotechnischen Effekte, die sonst nur aus Filmen bekannt sind, hinterließen einen bleibenden Eindruck auf die Zuschauer.

## DIE KARL-MAY-FREUNDE PLUWIG HEUTE



Die Freilichtbühne Pluwig präsentiert sich heute mit einer Kulisse, die ihresgleichen sucht. Die Infrastruktur sowie die Tribünenfläche, Ausbau der Zugangswege zur Bühne und deren Beleuchtung, werden ständig verbessert. Die Kostüme, die durch Eigeninitiative der Mitglieder hergestellt wurden, gehören zu den schönsten, die auf Karl May Bühnen anzutreffen sind. Dies gilt besonders für die sehr aufwendig verzierten indianischen Kostüme.

Hier wurde von Anfang an Wert auf Historientreue gelegt. Zusammen mit der Kulisse ergibt dies ein phantastisches Bild, das die Zuschauer fasziniert und sie entführt in eine lang vergangene Zeit. Der Eigeninitiative der Mitglieder, aber auch der Sponsoren ist es zu verdanken, dass sich die Freilichtbühne Pluwig heute so in der Öffentlichkeit präsentieren kann.

Die aus dem Verkauf der Eintrittskarten erzielten Gewinne sind bisher in den Bau der Kulissen, den Ausbau der Bühne und den Fundus für Kostüme geflossen. Ohne die Hilfe zahlreicher Sponsoren, die mit Geld, aber auch mit Bereitstellung von Traktoren, Baumaschinen und Material geholfen haben, wäre der Traum der Freilichtbühne für die „Karl-May-Freunde Pluwig e.V.“ nicht möglich gewesen.



Noch war die Bühne nicht perfekt.  
Bisher hatten wir unglaubliches Glück mit dem Wetter. Nur an 2 von den 23 Aufführungen regnete es. Aber an diesen zwei Aufführungen zeigten sich die Schwächen der Bühne.  
Viele Zuschauer verließen bei dem heftigen Unwetter 2005, das sich nach der Pause über der Spielfläche entlud, die Bühne und fuhren nach Hause. Die Darsteller, die 2003 und 2005 bei Regen und im tiefen nassen Sand der Bühne die Kampfszenen spielten, waren unter ihrer Schlammkruste nicht wieder zu erkennen.



## STILLSTAND BEDEUTET RÜCKSCHRITT — AUSBLICK IN DIE ZUKUNFT

Hier wurden für die Schauspieler Duschkmöglichkeiten schmerzlichst vermisst. Durch eine Überdachung der Tribüne soll den Zuschauern mehr Komfort geboten werden. Diese Baumaßnahme ist für die Zukunft der Festspiele entscheidend.  
Eine Schlechtwetterperiode während der Spielsaison mit tausenden verärgerten Zuschauern könnte in der Zukunft zu einem Einbruch der Zuschauerzahlen führen. Aus diesem Grund ist die geplante Überdachung der Tribüne die wichtigste Baumaßnahme für die Zukunft. Dies zu finanzieren ist für den Verein aber nur durch kräftige finanzielle Hilfe neuer Sponsoren möglich.





## PRESSE, RUNDFUNK UND FERNSEHEN

Die Freilichtbühne Pluwig hat mit ihren Karl May Festspielen auch in den Medien Aufsehen erregt.

- **Trierischer Volksfreund**
- **Wochenspiegel**
- **SWF 3**
- **Saarländischer Rundfunk**
- **RTL**
- **Offener Kanal Trier**

Die Festschrift wird in einer Auflage von 12000 Exemplaren pro Spieljahr gedruckt und verteilt. Auch hier bietet sich die Möglichkeit für Sponsoren ihr Unternehmen zu präsentieren.

Das Wirken des Vereins wurde durch Auszeichnungen wie

- **Verleihung des Riesling Ordens 2005 für das kulturelle Engagement in der Verbandsgemeinde Ruwer**
- **Auszeichnung der Freilichtbühne Pluwig zur offiziellen Karl May Bühne in Deutschland durch den Direktor des Karl May Museums Radebeul .**

Die Gemeinde Pluwig ist aus über 100 Bewerbern für den von der SWR-Landesschau Rheinland-Pfalz ausgetragenen Wettbewerb „Das Hammerdorf“ des Jahres ausgewählt worden.

Im Rahmen dieses Wettbewerbs wird vom 8. bis 13. Januar täglich in der SWR Landesschau aus der Gemeinde Pluwig berichtet. Hier gibt es auch für die Karl-May-Freunde Pluwig eine Gelegenheit, die Freilichtbühne Pluwig und ihre Aktivitäten vorzustellen und damit über die Grenzen hinaus bekannt zu machen.

Es ist zu erwarten, dass das Medieninteresse in der nächsten Spielsaison noch größer wird.

Beste Voraussetzungen also, um die Karl May Freilichtspiele auch in den nächsten Jahren am Leben zu erhalten.